

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 65.

Donnerstag 7. Juni 1900

36. Jahrgang.

Kundschau.

Stuttgart, 31. Mai. Wohl noch nie dagewesen ist ein Vorkommnis, das sich heute abend im Kgl. Hoftheater ereignete. Es sollte das Sudermann'sche Stück „Das Glück im Winkel“ gegeben werden. Die Theaterbesucher hatten schon alle ihre Plätze eingenommen. Die Zeit des Beginns war bereits verstrichen und das Theaterpublikum wartete und wartete. Aber trotz der größten Anstrengungen des Maschinenpersonals gelang es nicht, den eisernen Vorhang in die Höhe zu bringen. Infolgedessen mußte die Vorstellung unterbleiben und die Theaterbesucher unverrichteter Sache nach Hause gehen. Selbstverständlich wurden die bezahlten Eintrittsgelder alsbald zurückerstattet.

Neuenbürg, 1. Juni. Seit 8 Tagen wird im nahen Brözingen die 15 Jahre alte Anna Birk vernarrt. Bis jetzt fehlt jeder Anhaltspunkt über das Verschwinden des Mädchens.

— Dem „Erzthaler“ wird aus Feldrennach berichtet: In der Gemeinde Langenalb erzählen die Leute haarsträubende Dinge von einem sogenannten Hexenbanner, der gegenwärtig dort sein Wesen treibt. Voriges Jahr konstatierte er mit großer Wichtigkeit, daß in der Gemeinde Langenalb 5 Hexen ihre Macht entfalten. Nun soll eine davon gestorben sein. Furcht und Entsetzen überfiel die Leichtgläubigen. Man ruft den Hexenmeister in die Ställe, um von den Kühen mehr Rahm zu bekommen. Die Jungfrauen und Jünglinge lassen sich die Zukunft im rosigen Lichte schildern. Je rosiger die Zukunft, desto besser der Verdienst! Die Frauen brauchen ihn in Angelegenheiten, die nicht näher genannt werden mögen. Sogar an ein Krankenbett wurde der Vielgepriesene gerufen, um auch auf diesem Gebiet seine Kunst zu erproben. Tag über sammelt der gegenwärtig auf der Spitze seines Ruhmes stehende Zauberer allerlei Kräuter, die er unter den Leuten mit eindrucksvollen Verhaltensmaßregeln austheilt. Seine Wahrsagungen liest er aus den Sternen. Auch behauptet er, vier Wochen scheintot gewesen zu sein, während welcher Zeit er in einer anderen Welt gewesen und Anleitung zu seinen Künften empfangen haben will.

— Dem „Grenzer“ wird aus Freudenstadt geschrieben: Ein geriebener Gauner ist der Fahrradhändler Emil

Kleinhasse in Oldenburg i. Gr. Derselbe inseriert in allen möglichen Zeitungen Fahrräder und zwar auf Abzahlung bei 20 Mk. Anzahlung. Das Geschäft rentierte sich gut. Die Anzahlungen wurden geleistet, die Räder aber nicht geliefert. Nun ist der Schwindler verduftet und die Zahl der Geprellten ist groß.

— Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des II. Quartals 1900 werden in Tübingen am 18. Juni eröffnet. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsrat Dr. Kapff von da ernannt worden.

Baden, 4. Juni. Der Schah von Persien wird im Juli unserer Stadt einen 4tägigen Besuch abstatten.

Baden-Baden, 1. Juni. Ein großes Unwetter mit Hagelschlag ist über unsere Gegend niedergegangen. Neben Obst und Feldfrüchte sind vernichtet.

Karlsruhe, 1. Juni. Infolge eines heftigen Gewitters stürzte heute nachmittag kurz nach 2 Uhr das Gerüst an dem Neubau des Oberlandesgerichts ein, die noch auf den Gerüste arbeitenden Maurer unter den Trümmern begrabend. Bei den sofort vorgenommenen Rettungsarbeiten wurden sieben Maurer aus dem geradezu ungeheuer übereinandergestürzten Hausen von Gerüststangen herausgeholt. Einer der Leute, ein Italiener war tot, drei Maurer waren schwer, drei leicht verletzt. Die Verletzten wurden sofort in das Krankenhaus geschafft. Die übrigen am Bau beschäftigten Personen hatten sich glücklicher Weise retten können, sodaß weitere Unglücksfälle nicht zu beklagen sind.

Eiberfeld, 30. Mai. In welcher frivolen Weise zuweilen Personen nicht nur ihr eigenes Leben, sondern auch das ihrer Mitmenschen gefährden, zeigte eine Verhandlung vor der Strafkammer. Der Schachtmeister Johann Kaisacjak von Düsseldorf, der zuletzt in Remscheid beschäftigt war, hatte in der Umgebung der Stadt Sprengungen auszuführen und die Erlaubnis erhalten, hierzu als Sprengstoff neben Sprengpulver auch Dynamit zu verwenden. Auf dem Wege von und zu der Arbeitsstätte benutzte er die Straßenbahn und legte das Sprengpulver und das Dynamit verpackt neben sich auf den Vorder- bzw. Hinterron, je nachdem er auf den einen oder anderen Platz zu sitzen kam. Daß die Fahrgäste in unmittelbarer Nähe des gefährlichen Sprengstoffes Zigarren rauchten, störte ihn nicht im Ge-

ringsten, ja er steckte zuweilen selbst eine Zigarre in Brand. Erst als einer der Fahrgäste eines Tages bemerkte, daß aus einem der Pakete etwas herausrieselte, wurde K. der Leichtsinns gelegt. Die Frage, was sich in den Paketen befände, beantwortete er mit der gleichgiltigsten Miene der Wahrheit gemäß. Die Folge aber war, daß er sofort ausgesetzt und Anzeige gegen ihn erstattet wurde. Die Strafkammer erkannte gegen den leichtsinnigen Schachtmeister auf ein Jahr Gefängnis.

München, 1. Juni. An einem Neubau der Westermühlstraße kam nachmittags ein Maurerjunge zum Falier und richtete folgende seltsame Botschaft an diesen aus: „An schöne Gruaß vom Maxl er kann heut nimma komma, weil er si' derschiaßt!“ Heute Morgen kam der Müller-Maxl wirklich nicht mehr, weil er sich tatsächlich erschossen hatte. Der „Maxl“ war ein ganz solider Mann und tüchtiger Arbeiter.

— Aus Anlaß des 500jährigen Wiederkehr des Geburtsstages des Erfinders der Buchdruckerkunst, Johannes Gutenberg, hat ein Mainzer in London 10 000 Mark für das Gutenberg Museum der Feststadt gesammelt, außerdem haben die hessischen Landtagsabgeordneten für den gleichen Zweck 25 000 Mk. bewilligt. Für den Festzug, der an Großartigkeit seines gleichen suchen wird, giebt die Stadt Mainz 25 000 Mk. her und von Seiten der Bürgerschaft sind 30 000 Mk. aufgebracht worden. In welcher Weise einzelne Vereine für eine glänzende Durchführung des Gutenbergfestzuges eintreten, mag als Beispiel die Mainzer Liedertafel dienen, die 10 000 Mk. aufbrachte.

— Ueber einen neuen Anlauf zu einer einheitlichen deutschen Rechtschreibung berichtet die Köln. Ztg.: Wie wir erfahren, ist auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe von der Unhaltbarkeit der jetzigen Rechtschreibungsstände durchdrungen und bringt der Frage die lebhafteste persönliche Teilnahme entgegen. Er soll entschlossen sein, eine Einigung auf diesem Gebiet anzubahnen.

— Von den 56 Millionen Einwohnern des deutschen Reiches sind 16 Millionen Arbeiter im eigentlichen Sinne. Von den Einwohnern in ihrer Gesamtheit sind 9 Millionen gegen Krankheit, 17 Millionen gegen Unfall, 13 Millionen gegen Invalidität und Not des Alters versichert. Vom Jahre 1885 an haben bisher in

40 Millionen Fällen Personen Entschädigungen auf Grund der Versicherungs-Gesetze erhalten; und zwar Entschädigungen im Gesamtbetrage von nahezu 2413 Millionen Mark. Nahezu 1 Million Mt. gelangt heute täglich als Entschädigung an jährlich mehr als 4 Millionen Arbeiter. Diese Gesamtsumme verteilt sich auf jährlich 150 Millionen Mark, die 3¹/₄ Mill. Erkrankten zugute kommen; auf 85 Mill., die an etwa 500 000 Unfalls-Rentner ausbezahlt werden und auf 80 Millionen, die als Invaliditäts- und Alters-Renten gezahlt werden. Von den insgesamt bisher aufgebrauchten 2¹/₂ Milliarden Mark haben die Arbeitgeber 1099 Millionen, die Arbeiter selbst 1164 Millionen beigetragen, während der Reichszuschuß sich auf 150 Millionen beläuft. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß bisher die Arbeiter mehr als eine Milliarde mehr empfangen haben, als sie ihrerseits zu den Versicherungs-Summen beisteuerten. Ferner aber ergibt sich aus diesen Zahlen die Tatsache, daß die deutsche Arbeiter-Versicherungs-Gesetzgebung ein soziales Riesenerwerk bedeutet, in dem Deutschland allen übrigen Kulturstaaten weit voraus ist.

Chicago, 30. Mai. Hier ist ein Diebstahl vorgekommen, der geradezu einzig dasteht. Gestohlen wurden fünf Millionen Mark Gold und für einige 50 000 Mark Silberbarren. Das Geld bestand aus 48 Barren, die je 100 Pfund wogen, und wurden aus einem Wagen der Chicago Terminal Transfer Railway Linie gestohlen. Die Eigentümer der Sendung, die an eine Bank in Kalifornien bestimmt war, wollten die Sache besonders schlaun angreifen, um die kostbare Ladung zu sichern und, so unglaublich es klingt, ließen die Barren in gewöhnlichen Frachtkisten in einem Güterwagen stehen. Die besondern Sicherheitswagen für Geldtransporte zogen bis jetzt regelmäßig die Aufmerksamkeit der professionellen Eisenbahnräuber auf sich, und um diesen Virtuosen der Einbrecherzunft, die die schlimmste Plage der Pacific Railway sind, sollte die Geldsendung so unauffällig als möglich passieren. Der Erfolg entsprach nicht ganz den Erwartungen, denn die ganze Ladung wurde wie gesagt, gestohlen. Zur Transportierung der 20 bis 25 Ztr., die das Gold und Silber zusammen wogen, müssen offenbar eine ganze Anzahl Personen geholfen haben, und es ist nicht ganz klar, wie das den Aufsehern entgehen konnte. Die gesamte Polizei Chicagos ist natürlich alarmiert und Pinkerton hat seine besten Leute ausgeschiedt, um die Spitzbuben zu fangen.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

London, 5. Juni. (Telegr.) Eine Depesche von Lord Roberts aus Pretoria von heute Vormittag lautet: Wir sind im Besitz von Pretoria. Der offizielle Einzug erfolgt am 2 Uhr Nachmittags.

London, 2. Juni. Wie aus Pretoria gemeldet wird, sind Präsident Krüger und Staatssekretär Reitz sowie andere Mitglieder der Regierung von Lydenburg abgereist. Die Regierung läßt keine Informationen für das Ausland mehr veröffentlichen. Die Lage wird stündlich kritischer.

Lourenzo - Marques, 2. Juni. Nach der „Times“ gehen hier widersprechende Gerüchte um. Nach dem einen ist Präsident Krüger nach Pretoria zurückgekehrt, um die Uebergabe zu beschleunigen. Nach dem anderen seien die Engländer vor der Stadt zurückgeworfen worden. Ferner wird gemeldet, daß die Buren in das nordöstliche Gebiet des Freistaates eingerückt seien und bei Ventersburg und Harrysmith kämpfen.

— Präsident Krüger befindet sich in Machododorp, zwischen Pretoria und Lydenburg und erklärt, daß er den Krieg bis zum Neuesten fortsetzen werde.

Unterhaltendes.

Das Duell.

Humoreske, nacherzählt von F. Kirchner.

Einer der harmlosesten, gemüthlichsten Menschen von der Welt war Dr. Weichselrohr in Mühlhausen; er war, wie man zu sagen pflegt, die gute Stunde in eigener Person. Und doch traf es sich einmal, daß er beinahe Blut vergossen hätte — um seine Ehre zu retten. Wie der Streit angefangen, darüber schweigt die Geschichte; aber Thatsache ist, daß Dr. Weichselrohr mit einem ebenso harmlosen, friedliebenden Menschen wie er selbst, dem benachbarten Gutsbesitzer Wägele, ein Duell hatte.

Dr. Weichselrohr hatte in seinem Leben keinen Degen in der Hand gehabt, und nun sollte er sich auf Degen schlagen? Und sein Gegner, hatte man ihm beigebracht, war ein furchtbarer Handegen. Was thun? Sich wehrlos niederschlagen lassen? Nein, da muß der Fichtmeister Rath schaffen.

„Besitzen Sie tüchtige Kraft in Muskeln und Armen?“ fragte dieser.

„Danke der gütigen Nachfrage; daran fehlt's Gott sei Dank nicht.“

„Vortrefflich! Dann fehlt es Ihnen wohl auch nicht an der nötigen Kaltblütigkeit. Ich gebe Ihnen nun den Rath, halten Sie Ihre Waffe fest in der Hand, die Spitze gegen das Auge Ihres Gegners gerichtet, und greifen Sie niemals an! Meiden Sie jede Kreuzung der Waffen und warten Sie ruhig ab, bis Ihr Mann, Ihrer Unbeweglichkeit überdrüssig, sich von selbst in Ihre Klinge liefert.“

„Sie glauben wirklich, daß er das thun werde?“

„Nur zu wahrscheinlich. Auf alle Fälle wagen Sie nicht zu viel in dieser zuwartenden Stellung.“

„Aber wenn mein Gegner, der Haare auf den Zähnen haben soll, auf mich eindringt?“

„Dann gehen Sie zurück!“

„Schon recht; wenn er dagegen zurückgehen sollte?“

„Dann gehen Sie nicht vor!“

Dr. Weichselrohr schritt gedankenvoll heimwärts, um seine Angelegenheiten zu ordnen; denn immerhin mußte er sich auf das Schlimmste gefaßt halten.

Noch war keine Stunde verflossen, daß Weichselrohr bei dem Fichtmeister vorgesprochen hatte, als auch sein Widerpart, Herr Wägele, an der Thüre des Lektoren klopfte.

„Eine schöne Geschichte ist das!“ begann er sofort. „Ich bin der friedfertigste

Mensch von der Welt und soll mich morgen schlagen mit einem der renommiertesten Kaufbolde weit und breit; Sie können ihn gewiß, mit Dr. Weichselrohr.“

Unserem Fichtmeister fiel es schwer, das Lachen zu unterdrücken; nachdem er sich mühsam gefaßt, fragte er seinen Besucher verbindlichst, womit er ihm dienen könne.

„Um die Wahrheit zu sagen, Herr Fichtmeister, ich möchte von Ihnen gern eine recht feine Finte lernen. Ich hatte mein Lebenlang noch nie Gelegenheit, einen Degen zu führen. Nun möchte ich zwar meinen Gegner nicht unglücklich machen, aber trotzdem ist es recht und billig, daß ich den Kampfplatz wenigstens mit ähnlichen Aussichten auf Erfolg, wie er selbst, betrete.“

„Mit den Finten,“ belehrte ihn der Waffenkundige, „ist's eine gefährliche Sache, zumal für Jemanden in Ihrer Lage, der nicht einmal die ersten Elemente der edlen Fichtkunst los hat. Dergleichen werde ich Ihnen also nicht beibringen, aber einen guten Rat kann ich Ihnen geben, mit dem es Ihnen nicht fehl gehen soll.“

„Ich will ihn gewiß befolgen.“

(Schluß folgt.)

Gemeinnütziges.

— Weiße Stroh Hüte kann man wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, mit Hilfe reiner, weicher Seife, Wasser und einer Bürste leicht selbst reinigen, nur muß man sie beim Trocknen auf eine ebene Unterlage bringen und entsprechend beschweren oder über ein Gefäß ziehen, damit sie sich nicht verzerrt. Häufig wird das Stroh durch die Sonne gelb, solche Hüte lassen sich nur durch schweflige Säure bleichen; dies geschieht in der Weise, daß man die feuchten Hüte in einen geschlossenen Kasten bringt und darin der Einwirkung der Dämpfe von brennendem Schwefel unterwirft. Auch einfache Schwefelblüte, mit der die feuchten Hüte wiederholt bis zum Trockenwerden abgerieben werden, hat bei nicht zu sehr vergilbten Hüten hinreichende Bleichkraft.

Vermischtes.

— Eine originelle Form der Selbstregierung wurde in den Knaben- und Mädchenschulen von Syrakus im Staate New-York eingeführt. Die Schule ist dort eine Gemeinde im kleinen: Die Schüler sind die Bürger und wählen aus ihrer Mitte den Bürgermeister, den Gemeinderat, die Richter und Polizeidiener. Räte und Rätinnen halten wöchentlich eine Sitzung, die Richter aber treten jede Woche zweimal zusammen und entscheiden über alle Disziplinarfälle: Unaufmerksamkeit, Trägheit, Fluchen und Prügeleien; auch erteilen sie Verweise und verhängen Strafen, wie eine Stunde lang stehen müssen, Stubenarrest, Carcer und Isolierung von den anderen Schülern. Die „Indépendance Roumaine“ erzählt uns auch, daß die Lehrer nur als Zeugen erscheinen und keine Stimme haben. Räte und Rätinnen, die schon zweimal bestraft wurden, müssen ihr Amt niederlegen. Der Schulvorstand Montgomery rühmt in seinem Bericht, daß sich die Neuerung vortrefflich bewähre und die Schüler für ihren künftigen Beruf als

Bürger, Beamte und Staatsmänner praktisch vorbereite.

Das größte Wasser-Reservoir der Welt soll, wie der „Praktische Wegweiser“ Würzburg, schreibt, in Arizona errichtet werden, um mit Hilfe desselben etwa eine Million Acres während der trockenen Jahreszeit zu bewässern und auf diese Weise Ackerbau daselbst zu ermöglichen. Laut Bericht Sachverständiger ist es möglich, die Gewässer des im Winter sehr wasserreichen Salt-River in Tonta-Bassin, etwa 60 Meilen nordöstlich von der Stadt Phoenix, aufzustauen und dieselben in den heißen und regenlosen Sommermonaten zur Verrieselung des erwähnten Arealis von einer Million Acres zu verwerthen. Der Salt-River fließt durch dieses Bassin, und der Abfluß geschieht durch einen Canon, der mit einem Damm abgeschlossen werden kann. Durch Errichtung des Damms und Aufstauung des Wassers in dem

Bassin würde ein See von 18 engl. Quadratmeilen geschaffen werden, welcher eine Tiefe von 1000 bis 2000 engl. Fuß haben würde. Der Damm würde 200 Fuß hoch werden, an der Basis eine Länge von nicht ganz 200, an der Spitze eine solche von 600 engl. Fuß haben.

Die Konstruktion soll 2 500 000 Doll. kosten.

(Kindersegen.) Ein Bürger in Leiter bei Aschaffenburg, der Vater von 18 lebenden Kindern ist, hat dieser Tage die glückliche Geburt seines hundertsten Enkels gemeldet.

Pflege die Haut!

Dieses Gebot der Gesundheitslehre wird rationell und mit wunderbarem Erfolge zur Ausführung gebracht, wenn man beim Waschen sich der besten, der mildesten und fettreichsten Seife bedient, nämlich **Doering's berühmter Eulen-Seife**. Mit Doering's **Eulen-Seife** soll sich ein Jedes waschen, das die Haut schön und geschmeidig erhalten will. **Doering's Eulen-Seife** sollen alle anwenden, die eine spröde, empfindliche Haut haben. Mit Doering's **Eulen-Seife** sollten unfehlbar alle Mütter ihre Kinder und Säuglinge waschen. Die Haut bleibt schön, zart und frisch. Doering's **Eulen-Seife** ist überall für **40 Pfennig** erhältlich.

Haupt-Depot, Paul Weiss & Cie. Stuttgart.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk 18.65 per Meter. An Jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. k. und Hof.) Zürich.

Statt besonderer Anzeige:



Tiefbetrußt die Trauernachricht, dass gestern nach kurzem Krankenlager mein guter, unvergesslicher Vater, der Gutsbesitzer und tit. Stadtältester

Herr J. De Ponte,

Ehrenbürger der Stadt Bauerwitz,

nach vollendetem 82. Lebensjahr sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet:

Wildbad, den 5. Juni 1900.

S.-R. De Ponte u. Familie.

Liederkrantz Wildbad.

Generalversammlung

am **Mittwoch** den 6. Juni Abends 8 1/2 Uhr, im Gasth. z. **Eisenbahn.**

Tagesordnung

- 1) Gausängertag in Neuenbürg
- 2) Verschiedenes.



Dr. Theinhard's

Kindernahrung

ist überaus nährend, leichtverdaulich, knochenbildend, einfach in der Zubereitung, billig.

Preis Mk. 1.20 und 1.90.

Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.

G. Binger

Fohlenweide-Lotterie

Ziehung am **4. Juli 1900.**

Nur Vieh- und baar Geld-Gewinne.

Loose à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung in der hinteren Langsteig ist die **Langsteig** bis auf Weiteres **gesperrt**.

Verloren!

am Pfingstsonntage in den Kgl. Anlagen eine **goldene Damenuhr mit Ketten**. Abzugeben gegen gute Belohnung in **Villa Hanselmann**.

Wildbad.

Der tit. Einwohnerschaft sowie den verehrl. Kurgästen Wildbads empfehle meine neuengerichtete

Milch- u. Cafewirtschaft

„3. Gütersbach“

hiemit bestens. Stets frische Eier und Butter. Geräumige gedeckte Wirtschaftshalle. Zu gütigem Besuch ladet höfl. ein

Karl Schrafft

bei der Ziegelhütte.

(20 Min. oberhalb Wildbad.)

Empfehle zur gefl. Abnahme reine

Rot- u. Weißweine

in allen Preislagen.

Georg Rath.

„Shampooing-Bai-Rum“

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden bestes **Kopfwasser**, verhindert das **Ausfallen**, **Spalten** und **Gravwerden** der **Haare** und beseitigt alle **Kopfschuppen**. à Fl. Mt. 1.25 u. 2. — bei:

Friseur **C. Drebinge**.

Asthma (Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons

(Bestandteile: 10% **Alliumsaft**, 90% **reinst. Zucker**.) In Schachteln à **N. 1.** — bei **Conditore Lindenerger**.

Essigessenz wirkt wie Gift, weshalb beim Gebrauch derselben grösste Vorsicht geboten ist.



Plasmon

[Siebold's Milcheiweiss]

leicht verdauliche, concentrirte

Eiweiss und Kraftnahrung

Für Magen- und Darmkranke, blutarme und schwächliche Personen, ganz besonders aber für Lungenleidende bildet das Plasmon ein **Nähr- und Kräftigungsmittel erster Ordnung.**

Von den ersten medicinischen Autoritäten erprobt und auf das wärmste empfohlen.

Erhältlich in Packeten von 60 Pfg. an in Apotheken und Drogengeschäften.

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| Plasmon-Chocolade | Plasmon-Biscuits |
| Plasmon-Cacao | Plasmon Speisemehl |
| Plasmon-Zwiebacke | Plasmon-Hafercacao |
| Plasmon-Cakes | Plasmon-Liköre |

verbinden den höchsten Nährwert mit feinstem Geschmack.

Siebolds Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.

BERLIN S.W., Charlottenstr. 86.

Gluten-Kakao
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

verdienen die Beachtung aller Hausfrauen.
Zu haben bei
A. Krämer Wwe.

— Versicherungsbestand über 43 Tausend Policen. —

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart** Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten und Kapitalversicherungen.

Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Billigste berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Christof Treiber, Privatier in Wildbad.



Griechische Weine

ärztlich empfohlen **von F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.



Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Klavierstimmer

der Firma **J. A. Pfeiffer u. Cie., Stuttgart** kommt nach Wildbad und werden gefl. Aufträge für hier und Umgebung entgegen genommen von

Lehrer Lächele.

Weißweine

1896er à 35—40 M

1895er à 45, 50, 60, 70, 80 M

Rothweine

1897er à 40, 45 M, 1895er à 50, 60 M, die 100 Liter ab hier.

F. Brennfleck

Weingut Schloß Krupperwolf

Edesheim (Pfalz.)

Heirat!

streng reell und diskret, nur durch Reunion internationale, **Cruft Gärtner, Dresden, Sachsenplatz 3.** Prosp. geg. 20 Pfg. Marken aller Länder.

Den

Grasertrag

von meinem Sticher habe zu verpackten.
Chr. Wildbrett.



TROPON.

Nahrungs-Eiweiss. (60)

1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180—200 Eier. Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropon ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht. Zu beziehen durch Apotheken u. Drogengeschäfte.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Die besten Legehühner

der Welt

sind meine Italiener Zuchthühner, Riesengänse 25 Pfd., Riesenten 2c. Preisliste umsonst & franco.

Herm. Lissberger, Landwirt Gainsstadt (Baden.)

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illust. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, unt. 1-jähr. Garant., am billigst. bin — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4.

